

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 90. Sonnabends den 2. August 1817.

Berlin, vom 28. July.

Ihro Königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte sind bei Gelegenheit der Confirmation nach dem Gebrauch der Russischen Kirche die Namen Alexandra Feodorowna beigelegt worden.

Petersburg, vom 12. July.

Die bevorstehende Vermählung des Großfürsten Nikolai ist durch folgendes Manifest bekannt gemacht worden:

Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland ꝛc. ꝛc. Thun allen Unsern getreuen Unterthanen kund. Der allmächtige Gott, Der die Schicksale der Reiche und Völker lenkt, Der noch vor Kurzem so viele Gnade und Milde über Rußland ausgegossen hat, richtet auch jetzt Seinen gnadenvollen Blick auf dasselbe. Seinem heiligen Willen ist es gefällig, daß sich das Russische Kaiserliche Haus vermehre, sich in seiner Kraft und seinem Ruhme verstärke durch Bluts- und Freundschafts-Bündnisse mit den stärksten Mächten auf Erden. Auf den Wink und mit dem Segen Dessen, in Dessen Hand sich das Herz der Fürsten befindet, und mit Zustimmung Unserer geliebtesten Mutter der Frau und Kaiserin Maria und Feodorowna faßten Wir gemeinschaftlich mit Seiner Majestät dem Könige von Preußen Friedrich Wilhelm III. den Entschluß, Seine Durchlauchtigste Tochter, die Prinzessin Charlotte, zur Gemahlin Unsers geliebtesten Bruders des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Seinem eigenen Wunsche gemäß, zu wählen. Den 24sten dieses Juny (a. St.) hat Sie, mit dem Segen des Allerhöchsten, das Glaubensbekenntniß der Rechtgläubigen Griechisch-Russischen Kirche angenommen und ist bei der heiligen Salbung (Confirmation) Alexandra Feodorowna benannt worden, und heute, den 25. Juny, ist in Unserer Gegenwart und bei den versammelten geistlichen und weltlichen Personen in der Hof-Kathedralkirche des Winterpalais die der Trauung vorangehende Verlobung der hohen Paare vollzogen. Indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, befehlen Wir, Sie, die Durchlauchtigste Prinzessin, Großfürstin zu nennen, mit dem Titel: Ihre Kaiserliche Hoheit. Gegeben in Unserer Residenzstadt St. Petersburg, den 25. Juny (7. July) im Jahre von Christi Geburt 1817, und Unserer Regierung im siebzehnten.

Alexander.

Ueber die Feierlichkeiten der morgen — am Geburtstage der erhabenen Braut — Statt habenden Vermählung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolaus Pawlowitsch mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna ist folgendes Programm bekannt gemacht:

Morgens um 8 Uhr wird die Feier dieses Tages durch fünf Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Um 11 Uhr versammeln

sich im Kaiserlichen Pallast die Mitglieder des heiligen Synods und der hohen Geistlichkeit, alle zum Hofe gehörige und andere Standespersonen von beiden Geschlechtern, die fremden Gesandten, das Offizier-Corps der Garden und die Staabs-Offiziere der andern Regimenter, die Cavaliere in Galla-Kleidern und alle Damen in russischer Nationaltracht. Sämmtliche Mitglieder des Staatsrathes versammeln sich in der Kirche, wohin auch, um dem Trauungsakt beizuwohnen, die fremden Gesandten noch vor Eintritt der Kaiserl. Familie nach den ihnen bestimmten Plätzen sich begeben. Sobald die zu Ankleidung der hohen Braut berufenen Ehrendamen dies Geschäft vollendet haben, meldet der Ober-Ceremonienmeister es dem hohen Bräutigam und führt denselben nach dem für Se. Kaiserl. Hoheit bestimmten Zimmer. Die hohe Braut erscheint an diesem Tage mit der Krone auf dem Haupte und ist über dem Kleide mit einem karmoisinrothen mit Hermelin gefütterten Mantel bekleidet, dessen weit hinausreichender Saum von vier Kammerherrn, die Schleppe des Kleides aber von dem dazu bestimmten Hofbeamten getragen wird. Ihre Majestäten der Kaiser und beide Kaiserinnen, nebst der gesammten Kaiserlichen Familie begeben sich nunmehro, von ihren inneren Appartements aus, während aus der Festung eine Salve von 21 Kanonenschüssen erfolgt, in nachstehender Ordnung nach der Hofkirche: 1) den Zug eröffnen die Hof- und Kammer-Fouriere Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten; auf diese folgen: 2) die beiden Ceremonienmeister und der Ober-Ceremonienmeister; 3) die Kammerjunker, die Kammerherren und die Hof-Chargen, paarweise, nach der Anciennetät; 4) die obersten Hof-Chargen eben so; 5) Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen, der Ober-Kammerherr vorauftretend und der dienstthuende General-Adjudant nachfolgend; 6) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Czesarewitsch Constantin Pawlowitsch; 7) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus Pawlowitsch, mit seiner Durchl. Braut, der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna Kaiserl. Hoheit; 8) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen; 9) die Frau Herzogin Antoinette von Würtemberg und die Prinzessin Marie deren Tochter; 10) die Ehren-Damen, paarweise, nach der Anciennetät; die Ehren-Fräuleins, die Hof-Fräuleins Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Damen vom Preußischen Hofe, die Hof-Fräuleins Ihrer Kaiserlichen Hoheiten und alle übrigen Standespersonen von beiden Geschlechtern.

Am Eingange der Kirche werden Ihre Majestäten von der hohen Geistlichkeit empfangen, und Allerhöchstdenenselben das Crucifix und das Weihwasser dargeboten werden. Wenn zu Anfange des Gottesdienstes das: »Domine fortitudine tua exultant Reges" angestimmt wird, führt die Kaiserin Maria Feodorowna Majestät das hohe Brautpaar zu der für dasselbe zubereiteten Erhöhung, und die Personen, welche die Braut-Kronen über dem Haupte der Verlobten halten, treten jetzt herbei. Nunmehro beginnt die eheliche Einsegnung nach den gottesdienstlichen Gebräuchen der russischen Kirche. In den herkömmlichen Gebeten, nach Verlesung des Evangelii, werden Ihre Kaiserliche Hoheiten der Großfürst Nicolaus Pawlowitsch und dessen Gemahlin, die Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, namentlich genannt.

Nach Beendigung der ehelichen Einsegnung werden die hohen Neuvermählten den Kaiserlichen Majestäten ihren Dank abstatten und dann an ihren Platz zurückkehren. Hierauf erfolgen die kirchlichen Dankgebete und die Anstimmung des Tedeums, während dessen von der Festung aus eine Salve von 101 Kanonenschüssen gegeben wird. Zum Schluß bringen die Mitglieder des heiligen Synods und die hohe Geistlichkeit Ihren Kaiserlichen Majestäten ihre Glückwünsche dar, und die Kaiserliche Familie kehrt in eben dem feierlichen Zuge, in welchem sie zur Kirche gekommen war, nach ihren Appartements zurück. Wenn sodann alle zu den drei ersten Classen gehörige Personen von beiden Geschlechtern im Speisesaale versammelt sind, verfügt sich auch die Kaiserliche Familie dorthin, und es wird bei der Tafel in allen Stücken genau eben so verfahren als am Confirmations-Tage (welches in Nr. 86. dieser Zeitung umständlich angezeigt worden ist). Am Abend wird im St. Georgs-Saale Ball seyn, bei welchem alle Standespersonen, die fremden Gesandten rc. anwesend sind.

Vor Beendigung der Tänze begeben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Elisabeth Alexiewna nach dem Palais der hohen Neuvermählten, um diese allda zu empfangen. Auf dem Wege dorthin wird der Wagen Ihrer Majestäten von dem General-Adjudanten, dem diensthuenden Adjudanten, dem Stallmeister und den diensthabenden Kammer-Pagen, sämmtlich zu Pferde, umgeben und begleitet werden.

Sobald Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna angezeigt seyn wird, daß zum Empfange alles bereit ist, führen Allerhöchstdieselben das Neuvermählte Paar nach dessen Pallast, mit einem feierlichen Zuge, der nachstehendermaaßen geordnet ist: 1) eine Schwadron Garde-Husaren mit gezogenem Säbel; 2) ein Stallmeister, zu Pferde; 3) die Ceremonienmeister in einem zweisitzigen Paradewagen; 4) drei viersitzige Paradewagen mit den Hof-Cavalieren der Neuvermählten und denen des Preußischen Hofes; 5) sechs viersitzige Wagen mit den Kammerjunkern und Kammerherrn Ihrer Kaiserlichen Majestät; 6) der Ober-Ceremonienmeister in einem besondern Wagen; 7) der stellvertretende Ober-Hofmarschall, eben so; 8) zwei Wagen: im ersten der Ober-Jägermeister und der Ober-Hofmeister, im zweiten der Ober-Mundschenk und der Ober-Kammerherr; 9) sechs Läufer; 10) der Pagen Hofmeister und acht Kammer-Pagen, zu Pferde; 11) der Unter-Stallmeister; 12) eine Schwadron von der reitenden Garde mit gezogenem Säbel; 13) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, die hohen Neuvermählten und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen in einem achtspännigen Gallawagen, neben jedem Pferde des Gespanns geht ein Kaiserlicher Stall-Bedienter, und zu beiden Seiten des Wagens reiten die Adjudanten des Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoheit; 14) eine Schwadron von der adelichen Garde mit gezogenem Säbel; 15) die Großfürsten Constantin und Michael, und die Frau Herzogin Antoinette von Würtemberg in einem Gallawagen; 16) die Ehren-Damen und die Damen vom Preußischen Hofe in vier Staatswagen.

Wenn dieser Zug bei dem Pallast der Neuvermählten (dem Anitskowkyschen Palais) anlangt; so steigen die in den Wagen befindlichen Personen des Hofes aus und bleiben bis zur Ankunft der Kaiserin und des Neuvermählten Paares am Eingange des Pallastes; nach deren Ankunft gehen die Hofstaaten vorauf und die Ehren-Damen folgen der Kaiserin und dem Durchl. Ehepaar, welche in ihren Zimmern von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin Elisabeth Alexiewna empfangen werden. Der Kaiser und beide Kaiserinnen begleiten hierauf, nebst den Ehrendamen, das hohe Ehepaar nach dessen inneren Appartements, woselbst eine Ehrendame die Großfürstin erwartet, um Sie zu entkleiden.

An diesem Tage werden in allen Kirchen feierliche Dankgebete gehalten und es wird vom Morgen bis zum Abend mit allen Glocken geläutet; eben dies geschieht auch an den beiden folgenden Tagen, und an diesen drei Tagen wird Abends die ganze Stadt erleuchtet. Uebermorgen (den 14. July n. St.) ist für die Personen der drei ersten Klassen große Mittagstafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und Abends, in der Eremitage, Schauspiel. Am 15ten nehmen die hohen Neuvermählten die Gratulations-Cour an. Am 16ten ist bei Ihro Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Ball. Vom 17ten bis zum 26sten sind Ruhetage. Am 27sten hält der Hof eine feierliche Spazierfahrt nach dem Lustschlosse Catharinenhof. Am 28sten ist bei der Neuvermählten großer Ball; vom 29sten Juny bis zum 1sten August sind Ruhetage; am 2ten wird auf dem Lustschlosse Oranienbaum ein großes Feuerwerk abgebrannt; am 3ten August, als am Namenstage Ihro Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, ist auf dem Lustschlosse Peterhof große Mittagstafel und am Abend für den Adel und die Kaufmannschaft, ebendaselbst maskirter Ball.

Der Staats-Secretair, Graf Capo d'Istria, hat zur Herstellung seiner Gesundheit auf kurze Zeit Urlaub erhalten in das Bad zu reisen.

Nie ist die Newa so mit ausländischen Kauffahrern bedeckt gewesen, wie jetzt. Die meisten holen Getreide, welches daher im Preise steigt, ungeachtet die Erndte sehr viel verspricht, und im Lande noch großer Vorrath ist. In den Gouvernements Charkow und Pensa kostet das Tschetwert (3½ Scheffel) 5 Rubel (à 8 Groschen.)

Elberfeld, vom 18. July.

Nach einer Abschrift der Reiseroute Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, begiebt sich dieser Prinz von Mainz zuerst nach Trier und Luxemburg; kehrt von da nach Coblenz wieder zurück, verbleibt dort 5 Tage, und wird dann die Rundreise durch die Provinzen am Rhein und diesseits der Weser in folgender Ordnung fortsetzen. Die jetzt folgenden Hauptorte sind zugleich immer zum Nachtquartier bestimmt: Bonn, Köln, (hier ist ein 4tägiger Aufenthalt angesetzt); Jülich, Aachen, (außer dem Tage der Ankunft noch ein Tag Aufenthalt); Crefeld, Wesel, (zweitägiger Aufenthalt); Münster, (dreitägiger Aufenthalt); Osnabrück, Minden (zweitägiger Aufenthalt); Bielefeld, Lippstadt, Stadtbergen, Arnsberg, (ein Tag Aufenthalt); Elberfeld, Düsseldorf. In diesem Reiseplan dürften aber, nach der Lage der Umstände, noch kleine Abänderungen eintreten.

Vom Main, vom 22. July.

Der Kronprinz von Preußen, der am 17ten zu Mainz ankam, in dem Gasthof zum Kaiser abstieg, und sogleich von dem Offizier-Corps und den Ober-Civil-Beamten begrüßt wurde, hat einige Tage daselbst verweilt und das neugeborne Kind des Preußischen Hauptmanns v. Schack zur Taufe gehalten.

Zu Verpflegung eines Theils der Königl. Preußischen Truppen, welche vom 1sten bis 10ten August in der Umgegend von Koblenz Kantonnirungsquartiere beziehen werden, ist der tägliche Bedarf von 2600 Pfd. Rindfleisch 520 Quart Branntwein und 325 Pfd. Salz in Entreprise gegeben worden.

Der Kaiser von Rußland hat dem Großherzogthum Hessen, nach Maaßgabe der Wiener Convention, für die Verpflegung der kaiserl. russischen Truppen im Jahre 1815 neuerdings 93 507 Gulden 11¼ Kreuzer anweisen lassen.

In einem Handelsschreiben aus Frankreich vom 9ten d. M. heißt es: „Die seit einiger Zeit in Paris angeknüpften politischen Unterhandlungen ziehen die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. In das Wesentliche dringt zwar kein profanes Auge, inzwischen sollen, nach den Gerüchten, die in den Sallons und auf der Börse in Umlauf sind, Maaßregeln von besonderer Wichtigkeit zur Sicherung des gegenwärtigen Bestandes der Staaten und Regierungen der Gegenstand dieser Verhandlungen seyn. Diese Maaßregeln, fügt man bei, würden vorzüglich entscheidend für die Angelegenheiten von Südamerika werden, indem Spanien wichtigen Beistand von Seemächten gegen die Insurgenten seiner Colonien erhalten solle. Auch versichert man, es sei eine definitive Uebereinkunft zwischen Portugall und Spanien vorgeschlagen, welcher der Madriter Hof bereits beigepflichtet habe, und wozu der Hof von Rio-Janeiro, an den das Project abgeschickt worden, gleichfalls beitreten werde. Die französische Regierung, fügt man ferner bei, soll einigen Ersatz für die großen Anstrengungen erhalten, die sie gemacht hat, um ihre gegen die allirten Mächte in Ansehung der Truppenverpflegung ihrer in Frankreich befindlichen Armeecorps eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Unterhalt dieser Truppen hat äußerst beträchtliche Summen gekostet, die zum Ankauf von Früchten und Fourage verwendet worden sind, um damit die für den Unterhalt der fremden Truppen errichteten Magazine zu füllen. Die Gegenstände dieser Ankäufe sind jetzt der durch eine königl. Ordonanz neuerrichteten Subsistenz-Commission zur Verfügung übergeben. Um nun die französische Regierung für die während der Theurung gemachten großen Aufopferungen einigermaaßen zu entschädigen, soll derjenige Theil der Occupations-Armee, der mit Anfang des Jahres 1818 Frankreich verlassen sollte, schon zu Ende dieses Sommers zurückgezogen werden. Man erwartet — heißt es ferner, um die definitive Convention dießfalls abzuschließen, nur die Rückkehr eines nach Petersburg geschickten Kuriers. Die in der neuesten Epoche bewährte Consolidation der jetzigen Regierung, die alle Stürme der Zeitumstände so kräftig niederschlug, mag zur Zustandebringung dieser Maaßregel nicht wenig beigetragen haben; das Ministerium hat auf allen Punkten, wo Unordnungen Statt fanden, die Ruhe aufs Schleunigste wieder herzustellen gewußt, und Maaßregeln getroffen, welche die Fortdauer dieser Ruhe verbürgen, so daß man jetzt von allen Seiten beruhigende Berichte erhält, wenn auch schon in den meisten Provinzen die Theurung der Lebensbedürfnisse noch immer sehr groß ist. — Das System des jetzigen Ministeriums ist nun gleichfalls in Hinsicht auf die Verwaltungs-Maaßregeln consolidirt, und hatte ganz den

erwarteten Erfolg, so sehr auch die Ultra's aller Farben dagegen geschrieen, und die nachtheiligsten Folgen davon prophezeiht haben. Ob noch eine partielle Veränderung im Personale dieses Ministeriums erfolgen wird, wie man behauptet, wird sich bald zeigen; wenn sie aber auch nicht Statt hat, so bleiben doch System und Geist des Ministeriums dieselben, weil der König sich bestimmt und entschieden für dieses System erklärt hat. — Die öffentlichen Fonds, die eine kurze Zeit hindurch gefallen waren, haben ihren vorigen Standpunct größtentheils wieder erreicht. In den Staatspapieren wird fortdauernd viel speculirt. Dagegen sind die Waarenunternehmungen unbedeutend, und überhaupt herrscht im eigentlichen Handel noch immer große Stagnation. Von allen Waaren ist kein Artikel gestiegen, als Baumwolle, und selbst dieses Steigen war nicht beträchtlich. Daß die Preise von Pernambuc- und Bahia-Baumwolle angezogen haben, läßt sich aus der politischen Lage von Brasilien erklären; schwerer möchte zu errathen seyn, was das Steigen der Baumwollen von Carolina, Georgia und Louisiana bewirkt hat. Alle Gattungen von Zucker sind vor einigen Wochen zu Paris etwas gefallen und seitdem nicht wieder gestiegen. Kaffee erhält sich so, auch Pfeffer. Alle übrigen Colonial-Artikel sind unverändert. Der Reis schlägt allenthalben sehr stark ab, was sich aus der Aussicht auf eine gute Erndte und aus der Ankunft von ansehnlichen Getreide-Vorräthen leicht erklären läßt. Brauntweine und Liqueurs verkaufen sich besser, als vor einem Monat. Die Oehlpreise, die sehr hoch getrieben waren, sinken wieder. In Weinen werden nur sehr geringe Geschäfte gemacht."

Nürnberg, vom 20. July.

Vorgestern wurde der erste mit Korn beladene und mit Blumenkränzen geschmückte Erndtewagen in der hiesigen Vorstadt Gostenhof im Geleite der bekränzten Schuljugend, mit Musik und Gesang, und unter dem Jubel einer freudetrunkenen Volksmenge feierlich eingeführt. Die nämliche herzerhebende Feierlichkeit ging an demselben Nachmittage in der benachbarten Stadt Fürth vor sich, wo die Feier des Tages noch dadurch erhöht wurde, daß zum Empfang des Erndtwagens zwei Compagnien Bürgermilitair ausrückten.

Wien, vom 23. July.

Nach einem Schreiben des k. k. Naturforschers, Herrn Joh. Natterer, von der Rhede von Gibraltar am 19. Juny, war die k. k. Fregatte Augusta am 17ten desselben Monats daselbst vor Anker gegangen. Am 31sten May Abends (heißt es in jenem Schreiben) segelten wir von Chiozza ab, am 4. Juny wurde Cap St. Maria in Calabrien, und am 8ten die Insel Maritimo an der westlichsten Spitze von Sicilien passirt. Am 9ten und 10ten hatten wir Sardinien im Norden, und am 12ten die Berge der Berberei im Süden im Gesichte. Am 15ten wurde bei den Inseln Jvica und Formentera widriger Winde wegen lavirt, und am 16ten früh bei Malaga, an der Küste von Grenada, vorüber gesegelt. Am westlichen Horizont lag dichter Nebel, der sich erst gegen 11 Uhr in die Höhe zog, und uns die Felsen von Gibraltar, so wie den Affenberg, und jenen von Ceuta in Afrika enthüllte. Die Strömung aus dem Ocean war sehr stark, auch die Farbe des Meeres ganz verändert, fast dunkelgrün, dagegen sie im mittelländischen blau ist; gegen Mittag verstärkte sich der Wind so, daß wir uns ziemlich schnell näherten, und die südliche Spitze von Gibraltar (Punta d'Europa) umsegelten, und längs der westlichen Küste in die Rhede fuhren, wo wir um 3 Uhr Nachmittags neben einem holländischen Linienschiffe den Anker fallen ließen. — Bald nach unserer Ankunft kam der kaiserl. österreichische Interims-Consul Herr Bernardis nebst einem englischen Sanitäts-Beamten an Bord, und überbrachte die Erlaubniß, ans Land gehen zu dürfen, ohne Contumaz zu halten, wie man wegen der Epidemie in Venedig es befürchtet hatte. — Es scheint, daß uns das Schicksal zu einem längern Aufenthalte hieselbst bestimmt habe, und ich hoffe hier manches für das kaiserliche Cabinet Brauchbare zu finden, zwar nicht im englischen Gebiete, welches aus nackten Felsen besteht, wie ich mich auf meiner gestern unternommenen Excursion überzeugte, wo ich, außer einigen seltenen Insecten und einer Varietät der Lacerta muralis, gar nichts antraf, sondern in Spanien, zu welchem Endzwecke ich mich auf einige Zeit nach Algeziras begeben werde, und deswegen die Verwendung des kaiserl. österr. Interims Consuls in Anspruch genommen habe. Die Hitze ist hier schon stark, und gestern stand

der Thermometer 24° R.; hingegen fiel er heute bei einem Nordostwinde, der Regen brachte, bis 13°; Mittags stand er wieder 17°. — Gibraltar ist am westlichen Theile des Berges erbaut, ist klein, aber schön und sehr reinlich; auch sieht man hier keine Bettler. Alles ist hier sehr theuer, aber alle möglichen Waaren sind zu bekommen.

Triest, vom 10. July.

Seit Menschengedenken hatten wir keinen so warmen Sommer wie den diesjährigen, denn um die Mittagsstunden ist die Hitze so drückend, daß man auf den Straßen beinahe unterliegt. Die Getreidepreise fallen hier von Tag zu Tage. So z. B. verkaufte man am 5ten d. M. das Triestiner oder Venetianer Star guten harten Weitzen um 14 fl. 24 kr. Reichswähr., und den Roggen um 10 fl. 12 kr.; und am 8ten bot man erstern schon um 9 fl. 39 kr., und letztern zu 7 fl. 12 kr. feil. Die neuesten Briefe, welche wir aus Sicilien und Puglien erhalten, melden uns, daß man dort eine dreifache Erndte mache, die überdies noch in der Qualität außerordentlich gut ausfalle.

Paris, vom 15. July.

Der König hat den Eskadrons-Chef Abdalla Dasbonie, aus Bethlehem in Palästina gebürtig, naturalisirt.

Capitain Oudin, einer der Häuptlinge der neulichen Unruhen im Rhone-Departement, ist in Lyon eingebracht worden.

Nach der neuen Angabe hat Paris jetzt, mit Ausschluß der Besatzung, 715,500 Einwohner, die in 277,252 Wirthschaften und 27,371 Häusern vertheilt sind.

Unter den zu Bordeaux hingerichteten Aufrührern befindet sich auch der angebliche Mameluck und General-Lieutenant Bonapartes, Randon.

Nach unsern Blättern verfolgt die Polizei mehrere Hazardspieler mit großer Strenge. (Das müßte eine eigene Bewandniß haben, oder vielleicht Spieler betreffen, die selbst gegen die Spielgesetze betrügen, oder die unprivilegirt sind. Denn zu Paris und in den Badeorten ist das Hazardspiel einer Gesellschaft Actionairs übertragen, die der Polizei jährlich 6 Millionen Franken Pacht zahlt; und außerdem von dem jährlichen reinen Gewinn, wenn er bis auf 6 Millionen steigt, die Hälfte, und gebt es über 6 Millionen Francs, zwei Drittel abgiebt. Rechnet man dazu nun noch die Kosten, welche die Gesellschaft dabei hat, und die hohen Zinsen, die sie für ihr Kapital entrichten muß, so ergiebt sich, daß jährlich wenigstens 16 Millionen Franken verloren werden müssen. Diese Notiz wird wenigstens von einem öffentlichen Blatt als authentisch gegeben. Es bemerkt dabei: Wie viel Seufzer, Thränen, Verwünschungen, Morde und Selbstmorde mögen jährlich gegen diese 16 Millionen Fr. umgetauscht werden?)

Die Jesuiten besitzen (nach dem Diario di Roma) in Spanien schon wieder 18 Collegia; in dem zu Madrid sind gegen 900 Schüler.

Der berüchtigte Billaud de Varennes ist von Cayenne nach St. Domingo gegangen, und von Pethion beauftragt: die historisch-politischen Annalen von Hayti zu schreiben.

Aus Italien, vom 12. July.

Als der heilige Vater am 1sten d. M. zu Rom seinen Einzug hielt, befanden sich die Königin von Hetrurien, die Prinzessin von Wales, der Herzog von Sachsen-Gotha, der Fürst von Kaunitz, und über 50 Kutschen mit Standespersonen in seinem Gefolge.

Zu Genua ist der französische Oberst Brun, Chef der Insurrection von Grenoble, in dem Augenblick arretirt worden, als er im Begriff war, sich mit 5 seiner Mitschuldigen nach Amerika einzuschiffen.

London, vom 15. July.

Hr. Brougham machte bei seinem neulichen Antrag auf Untersuchung des Zustandes der Nation es den Ministern zum Vorwurf: daß der König von Sardinien zu Genua die englischen Kaufleute mit Zöllen drücke, und die französischen begünstige; daß man politische Angelegenheiten Leuten vertraue, die weiter nichts als das Soldatenwesen verständen; die Lords Cathcarth und Stuart hätten eine bloß militairische Erziehung gehabt; daß Lord Castlereagh, der selbst Spione in seinen Schutz nehme, Lucian Bonaparte, durch den Niemand Schaden geschehen rc., verfolge; doch wisse man, was für Scenen während der Verwaltung des Lords in Irland vorgefallen, und wie Menschen gemartert wurden, um Geständnisse zu erpressen. Lord Castlereagh meinte: es würde edler seyn, ihm gradezu den Prozeß zu machen, als sich solche verläumderischen Angriffe zu erlauben. Was Genua be-

kreise, so sey es System, keinen schwächern Fürsten in Ausübung seiner wirklichen Rechte zu hindern. Auf Lucian Bonaparte zu achten, sey wohl nöthig, da derselbe seinen Bruder auf den Thron gesetzt. Ueber die Brauchbarkeit der Militairs zu diplomatischen Verhältnissen entscheide der Erfolg; Wellington gebe darüber ein merkwürdiges Beispiel.

Es bestätigt sich nach und nach, daß die Unruhen in den Provinzen aus Hungersnoth entstanden sind, selbst die ministeriellen Blätter stimmen darin überein; wir bedauern nur, — sagt die Times — daß sie diese Entdeckungen nicht früher gemacht haben.

Am Sonnabend wurde der Leichnam des verstorbenen Ponsonby nach Kensington gebracht, wo er neben dem Bruder des Verstorbenen, Lord Ponsonby, begraben werden soll. Bei der Eröffnung des Kopfs fand man sechs Unzen ausgetretenes und geronnenes Blut.

Der verstorbene Herzog von Northumberland hat seinem ältesten Sohne ein jährliches Einkommen von 80,000 Pf. St. hinterlassen. Seine beiden andern Kinder erhalten jedes 100,000 Pf. Sterl. baar.

Auf einem Landsitze des Grafen Grosvenor im nördlichen Wales hat man eine Bleimine entdeckt, die ihm jährlich 20,000 Pf. St. einzubringen verspricht.

Am Freitag wurde zu Portsmouth einer von den Französischen Schiffern verhaftet, die angeblich mit Eiern und Früchten herüber kommen, aber eigentlich Handschuhe und Seiden-Waaren einschwärzen, aus den Magazinen gestohlnes Kupfer kaufen und es mit falschen Banknoten bezahlen. Er hatte 16 solcher falschen Zettel ausgegeben, und noch 14 in der Tasche, die ziemlich schlecht nachgemacht waren. Auch fand man eine ziemliche Summe baar Geld und einen Vorrath von gekauftem Kupfer bei ihm am Bord.

Durch die Aussagen der verhafteten Frau des Betrügers, der neulich die Juwelen und Perlen bei Rundell und Bridge gestohlen, hat man bereits einen Theil der Diamanten, 10,000 Pf. St. an Werth, wieder bekommen und hofft auch, mittelst einiger entdeckten Papiere, den größten Theil der übrigen wieder zu erhalten. Die Räuber sind Engländer, die sich nur für Ausländer ausgaben.

Im Hochlande ist ein Mann im 113ten, und zu Manchester eine Frau im 109ten Jahre verstorben. Diese besuchte noch im 100sten Jahre ihres Lebens die Lankastersche Schule, um Lesen zu lernen, und erbaute sich dann in der Bibel.

Unsere Blätter liefern einen Auszug aus der Zeitung von Pecking vom 4. Sept. 1816, worin der Kaiser erklärt: seine Höflinge hätten, durch fremdes Geld bestochen, die Audienz des Lords Amherst verhindert. Wäre ihm treuer Bericht erstattet worden, so würde er solche Befehle gegeben haben, daß der Gesandte eine Reise von 10,000 Meilen nicht solle umsonst gemacht haben.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in der Provinz Kentucky, einem unbebauten Erdstrich, eine weite Felshöhle voll mineralischen Salzes entdeckt worden sey. Der Entdecker, ein Einwohner von Louisville, brachte davon eine Probe mit, und der Arzt Dr. Adam fand bei der Untersuchung, daß es Glaubersalz war, erkundigte sich nach dem Fundplatz, untersuchte ihn näher und fand einen unermeßlichen Vorrath und eine unerschöpfliche Quelle des besten von der Natur zum Gebrauch vollkommen zubereiteten Minerals. Er begab sich sogleich zu der mit dem Verkauf wüster Ländereien beauftragten Behörde, kaufte das ganze Stück, worauf die Fundgrube liegt, 160 Morgen, für den taxmäßigen Preis von 2 Dollars für den Morgen, mithin um 320 Dollars, und wird dadurch ein steinreicher Mann. (In Europa dürfte die Gültigkeit eines solchen Handels, und nicht ohne gute Gründe, angefochten werden.)

Nichts ist widersprechender als die Nachrichten über die Lage der Dinge in den spanisch-amerikanischen Provinzen, wo die Insurgenten im Kampfe gegen die Autorität des Mutterlandes begriffen sind. Außer dem wirklichen Wechsel des Kriegsglückes in diesen Provinzen, wo bald diese, bald jene Partei die Oberhand behauptet, werden auch zu einer und derselben Zeit, über eine und dieselbe Provinz, die verschiedenartigsten Nachrichten verbreitet. Sehr neuen Nachrichten aus Trinidad vom 26. May zufolge, waren die Insurgenten fast auf allen Punkten von Venezuela Sieger, und hofften, die Königlichen, trotz der neuen Verstärkung von 1500 Mann, die sie erhalten, bald ganz aus diesem Lande zu vertreiben, und die revolutionaire Regierungsgewalt dauerhaft zu begründen. Dagegen ver-

sichern Nachrichten aus la Guayra von den ersten Tagen des Maimonats, die Sache der Königlichen habe nie besser gestanden; die Rebellen hätten unermeßlichen Verlust erlitten; General Morillo arbeite ohne Unterlaß an Parcification des Landes, und es sey mit Grund zu hoffen, daß vor Ablauf dieses Jahres die königliche Gewalt allenthalben und unwiderruflich wieder eingeführt seyn werde. Uebrigens soll Morillo eine Menge Generale, die unter seinem Befehle in Venezuela commandirten, haben einsperren lassen; so sey Real in la Guayra, und Morales in Puerto-Cabello verhaftet, und der Oberstlieutenant Alejo (ein Mulatte) befänden sich in den unterirdischen Gefängnissen des letztern Ortes. Sogar der General-Capitain, Don Salvador de Moxo, soll von Morillo einen starken Verweis erhalten haben, und man glaubte, daß er nach Ankunft der aus Europa erwarteten Expedition seine Stelle verlieren werde.

Auch über die Lage der Dinge in Neu Spanien sind die Nachrichten keineswegs gleichlautend; doch ist hier mehr Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Königlichen die Oberhand behaupten. Sie sollen die Stadt Tehucan, wo die Insurgenten eine ihrer Haupt-Waffenniederlagen rc. hatten, und mehrere andere befestigte Punkte erobert haben, so daß nun die Communication zwischen Mexico und Vera-Cruz sehr sicher und frei sey, und man zur Deckung der kostbarsten Sendungen nur einer schwachen Escorte bedürfe.

Aus den meisten Manufacturstädten waren tröstliche Nachrichten über die Wiederbelebung des Handels und der Fabriken eingegangen, wodurch der bisher so bedrängte Zustand der arbeitenden Classen bedeutend verbessert, und allenthalben wieder mehr Wohlstand verbreitet wurde.

Die neuesten Briefe aus New-York enthalten traurige Schilderungen über die Stockung des Handels in dieser Stadt. Es waren sehr bedeutende Fallimente ausgebrochen, und allgemein herrscht Muthlosigkeit unter dem Handelsstande. Die englischen Waaren wurden um 20 Procent unter dem Fabrikpreise ausgeboten, und doch konnte man wenig Käufer finden.

Herr Cobbet, der schon früher in Amerika war, findet bei den Demokraten in Amerika nicht die enthusiastische Aufnahme, die er erwartet hatte. Man glaubt, daß man seiner in Amerika nicht nöthig habe.

Philadelphia, vom 26. May.

Bekanntlich hat der Staat von Virginien die Familie Washington ersucht, die irdischen Ueberreste des Generals und seiner Gemahlin, die auf ihrem Landsitze Mont Vernon beigesetzt worden, nach der Hauptstadt Richmond verabfolgen zu lassen, um dort unter einem auf Kosten des Volks von Virginien zu errichtenden Denkmal begraben zu werden. Allein das Gesuch ist abgeschlagen, indem der Obrist Bushrod-Washington erklärte: die irdische Hülle seines verehrten Oheims werde in dem Familiengewölbe, nach dem eigenen Willen desselben, aufbewahrt, und dieser Wille sey ein Gesetz, welches zu übertreten er sich nicht erlauben dürfe.

In Ober-Luisiana hat sich eine Colonie von einigen vierzig Familien aus dem südlichen Frankreich, meistens Protestanten, gebildet, welche eine Gegend von funfzig englischen Meilen für einen geringen Preis käuflich an sich gebracht haben, die in Klima, Fruchtbarkeit und Lage viel Aehnlichkeit mit den reichen Umgebungen von Avignon und Montpellier hat. — Die jetzigen zahlreichen Einwanderungen aus Großbrittannien und Frankreich nach dem freien Amerika sind weniger der in diesen Ländern herrschenden Noth, als der Unzufriedenheit mit der dortigen politischen Lage der Dinge zuzuschreiben.

In England fängt es an Mode zu werden, die vereinigten Staaten zu bereisen, wie ehemals Frankreich und Italien. Mehrere Haufen reisender Engländer haben in diesem Jahre schon die Wasserfälle des Niagara und Ohio, so wie die wunderbaren Grotten in der Nähe des Missisippi besucht, und auf den Landstraßen sowohl, wie auf den Paketbooten, auf den Flüssen und Kanälen, trifft man gegenwärtig nicht wenige reisende Engländer an.

Einige Blätter der vereinigten Staaten sehen an der Vergrößerung der Flotte dieser Staaten eine sehr wahrscheinliche Kriegserklärung gegen Spanien. Es wäre schwer zu sagen, auf welchen Grund sich ihre Meinung stützt oder warum es Krieg gegen Spanien geben soll? Diese Macht scheint alles zu vermeiden und benimmt sich in ihren Verhältnissen gegen die vereinigten Staaten mit so viel Mäßigung als Klugheit.

Nachtrag zu No. 90. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. August 1817.)

Vermischte Nachrichten.

Uebereinstimmenden Privatnachrichten aus Berlin zufolge, ist am vorigen Dienstage, den 29sten July, das dasige, auf dem Gens d'armes-Platz gestandene schöne Schauspielhaus, nebst der Garderobe, den Decorationen rc., binnen 1½ Stunden Mittags, bis auf einige Mauern gänzlich abgebrannt. Während des Brandes tobte ein heftiger Wind, wodurch mehrere Häuser, und namentlich das Salz- und Seehandlungsgebäude der Gefahr, von ihm ergriffen zu werden, ausgesetzt waren. An Löschen soll gar nicht zu denken, sondern vielmehr die Gluth so groß gewesen seyn, daß man es fast am äußersten Ende des Platzes vor Hitze nicht hat aushalten können. Die Veranlassung zu diesem Brande, wobei übrigens niemand verunglückt seyn soll, ist zur Zeit noch unbekannt, der dadurch verursachte Schade aber von bedeutender Größe.

Auffallend ist die große Zahl der Selbstmörder in Berlin. Nach genauen Angaben waren im Jahre 1816. 67 Selbstmörder, nämlich 30 Erhenkte, 25 erschossen sich, 3 entleibten sich durch Abschneiden der Kehle, 6 ersäuften sich, 3 erstachen sich. Außerdem wurden noch 31 Leichname im Wasser gefunden, deren Todesart unbekannt blieb. Auch in diesem Jahre ist die Zahl der Selbstmörder schon ziemlich beträchtlich, nämlich 32; außerdem 4 attentirte Selbstmorde und 22 Leichname im Wasser gefunden.

Die 10 Fuß hohe Bildsäule des Fürsten Blücher, welche in Rostock, seiner Geburtsstadt, aufgestellt wird, ist von dem berühmten Bildner, Herrn Director Schadow im Modelle vollendet, und wird nächstens darnach gegossen. Seit lange ist eine solche Kunstübung in Berlin nicht vorgefallen und schon um deßwillen wird diese Arbeit interessant, mehr noch freilich dadurch: daß es ein treffliches Werk giebt. Die Bildsäule, herrlich gedacht und ausgeführt, erzeugt einen schnellen günstigen Eindruck.

Das wichtige Werk der Schiffbarmachung der Ems ist nun auch Hannöverscher Seits begonnen worden. (Bekanntlich sind Preußen und Hannover über dies schon lange gewünschte nützliche Unternehmen übereingekommen.)

Beim Abtragen der Schanzen vor Dresden fand man einen halb verfaulten Beutel mit 600 Thlr. Geld; sogleich strömte eine Menge Menschen herbei, um ähnliche Schätze zu heben, durchwühlte aber vergeblich den Boden.

Am 9. July passirte die russische, aus Frankreich heimkehrende Flotte den Sund. Sie hat 4700 Mann, vor der Einschiffung neu gekleidete Truppen, die sich an das französische Klima sehr gewöhnt hatten, und eine Menge Gepäcke rc. an Bord.

In dem Schriftchen: „Die Ziege, als beste und wohlfeilste Säuge-Amme, empfohlen von einem erfahrnen Arzt" wird gesagt: Diese nützlichen Thiere müßten selbst in den Zimmern der Damen oder wenigstens dicht daneben logiren, und ihre Schooßthierchen werden.

Madame Händel-Schütz giebt jetzt mimisch-plastische Darstellungen im Odeon zu Paris.

Wien, vom 25. July.

Am verflossenen 18. July wurde auf der k. k. Patrimonial-Herrschaft Vösendorf der erste Versuch mit der auf Veranstaltung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, unter der Leitung des Herrn Regierungs-Raths Jordan verfertigten Smith'schen Erndte-Maschine, in Gegenwart des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand, dann der durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, Rainer, Ludwig und Rudolph k. k. Hoheiten, und einer ansehnlichen Menge von Oeconomie-Freunden aus allen Ständen, auf einem eben gezeitigten Roggenfelde vorgenommen. Die mit zwei Pferden bespannte und von einem Führer geleitete Maschine ging binnen zwei Stunden den Acker von 152 Klafter Länge sieben Mal hin und wieder, und legte, vermittelst des zirkelförmigen Messers von 5 Fuß 4 Zoll im Durchmesser, jedesmal einen 4 bis 5 Fuß breiten Streifen der Saat dergestalt in ordentlichen Reihen nieder, daß es die Getreidesense nicht besser zu thun vermag. Ein Raffer war damit beschäftigt, die Reihen während der Arbeit theilweise in Garben zu legen, um zu zeigen, daß auch dieses Geschäft mit eben der Leichtigkeit, wie bei der vorangehenden Sense, vollbracht werden kann.

Die binnen zwei Stunden geschnittene Area betrug 1596 Quadrat-Klafter, beinahe ein Nied. Oesterr. Joch zu 1600 Quadrat-Klaftern, so daß demnach die Maschine binnen zehn Stunden des Tages 5 Nied. Oesterr. Joche zu schneiden vermöchte. Bringt man den Zeitverlust, den bei dem ersten Versuche theils

die Ungewohnheit der Pferde und der Manipulation, theils die Menge der Zuschauer verursachte, mit in Anschlag, so können 6 Joch für die Arbeit eines vollen Tages angenommen, und diese der Arbeit von 6 Mähern gleich geachtet werden. Wenn es nun gleich eben so wünschenswerth, als zuversichtlich zu hoffen ist, daß es in den gesegneten Oesterreichischen Staaten nie dahin kommen werde, zu einem allgemeinen Gebrauche ähnlicher solcher Maschinen Zuflucht nehmen zu müssen, so glaubt die Landwirthschafts-Gesellschaft doch, dem ökonomischen Publikum einen ihres Berufes würdigen Dienst erwiesen zu haben, indem sie es unternahm, eine ökonomische Maschine der neuesten Erfindung, deren Ruf die allgemeine Neugierde erregt hatte, auf das möglich genaueste nach der Original-Zeichnung, und dem hiernach von dem Gesellschafts-Modellisten, Abbee Harder, hergestellten Modelle verfertigen zu lassen, und dieselbe zur öffentlichen Prüfung und Belehrung auszustellen. Die Construction der Maschine belangend, geruheten Höchstihre kaiserl. Hoheiten sowohl, als die gesammten Anwesenden, dem Verfertiger derselben, Herrn Werkmeister Hirt, in Hinsicht auf Genauigkeit und Reinheit der Arbeit, ihren vollen Beifall einstimmig zu zeigen.

Allen meinen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß sich am heutigen Tage meine noch einzige Schwester **Clementine** mit dem Kammerherrn Baron von **Hohberg** auf Praußnitz verlobet hat. Breslau den 29. July 1817.

Der Krieges- und Domainen-Rath
v. Kölichen.

Unsere den 28sten dieses in Reichenbach vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und empfehlen uns zur fernern Freundschaft.
Dohm Breslau den 30. July 1817.

A. Kleineidam, Königl. Hofrichter-Amts-Calculator und Rendant.
Henriette Kleineidam, geb. Medicke.

Unsere am 14ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit allen Freunden und Verwandten, unter Empfehlung des ferneren Wohlwollens, ergebenst bekannt.
Adelnau den 29. July 1817.

Carl von Graeve.
Jeannette von Graeve, geborne von Jezioرkowska.

Unsere am 14. July 1817 vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern werthen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen und empfehlen uns Ihrem fernern Wohlwollen. Wissmirsowitz bei Cosel den 20. July 1817.

Louis v. Crousaz, Erb- und Gerichtsherr auf Wissmirsowitz.
Caroline v. Crousaz, geborne v. Poser und Groß-Nädlitz.

Allen meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß sich meine älteste Tochter **Dorothea** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Majunke** am heutigen Tage verlobt hat. Ich empfehle die Verlobten Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.
Altwasser den 27. July 1817.

Franz Adam, Brauurbars-Besitzer hieselbst.

Wir empfehlen uns ergebenst als Verlobte. Altwasser den 27. July 1817.

Anton Majunke.
Dorothea Adam.

Die in der Nacht vom 23sten zum 24sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch gehorsamst an. Schönwitz bei Schurgast den 27. July 1817. v. Arnstedt.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Reichenbach den 28. July 1817. v. Flebig,
Hauptmann und Inspections-Adjudant.

Heute wurde meine Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden. Neustadt den 27. July 1817. Dr. Biefel.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Dieß unsern Verwandten und Freunden zur Nachricht. Flämischdorff den 26. July 1817.

Friedrich Paur.

Namslau den 28. July 1817. Heute um ¼ auf 5 Uhr des Nachmittags starb mein einziger hoffnungsvoller achtjähriger Sohn am Scharlachfieber. Dies zur schuldigen Nach-

richt meinen Freunden und Verwandten, von deren aufrichtigen Theilnahme ich ganz überzeugt bin. Mehr als hunderte wurden unter meiner Aufsicht gesund, und sind jetzt die Freude und die Hoffnung ihrer Eltern — nur für mich war die unheilbare Wunde bestimmt!! —

Wolff, Königl. Kreis-Physikus.

Nach 13tägigen schweren Leiden an einem hitzigen Brustfieber endete unsere innigst geliebte Tochter und Schwester Caroline, den 27. July Abends um 6 Uhr, nach ihrem eben vollendeten 21sten Jahre ihr schönes uns allen so theures Leben, welches wir unseren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen. Beileidsbezeugungen würden unsern Schmerz nur vergrößern. Prauß bei Nimptsch den 28. July 1817.

Jos. Bommer, Ober-Amtmann.
Josepha Bommer, geborne Rother,
Victoria Bommer,
Gustav Bommer,
Joseph Bommer und
Wilhelm Bommer, } Geschwister.

Fr. z. ⊙. Z. 5. VIII. 5. R. ▭. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Müllner, A., König Yngurd, Trauerspiel in 5 Akten. Mit 2 Kupfern. 8. Leipzig. Sauber gebunden 2 Rthlr. 8 sgr. Auf Velinpapier in Seide gebunden 4 Rthlr. 15 sgr.
Bruderliebe, ein Schauspiel in einem Aufzuge nach Serjour von Ehrimfeld. 8. Pesth. Geheftet 5 sgr.
Kotzebue, A. v., der Hagestolz und die Körbe, ein Intermezzo in einem Aufzuge. 8. Riga. Geh. 5 sgr.
Schule, die, des Zeichnens für Kinder von 4 bis 6 Jahren. 1s Heft in 20 Blättern in Futteral. 12. Leipzig. 12 sgr.
Sybillens Talisman, oder Weissagung für liebende Mädchen, ins Leserliche übersetzt von J. Lepter. 2te Auflage. 8. Pesth. Geheftet 10 sgr.

Handbuch für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz, oder Wegweiser durch die interessantesten Parthieen dieser Gegenden. Bearbeitet von Friedrich Wilhelm Martiny. Nebst einer kleinen Postcharte von ganz Schlesien und einem Kupfer. 8. Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn. Gebunden 1 Rthlr. 15 sgl. Courant.

Durch diesen Wegweiser ist einem von allen denen, welche die herrlichen Sudeten besuchten, lebhaft gefühlten Bedürfniß abgeholfen worden, und man durfte, da ein dergleichen Buch in einem solchen Zusammenhange bisher fehlte, gewiß hoffen, daß dieses dem Publico sehr willkommen war. Die schlesischen Gebirgsgegenden, deren Schönheit von In- und Ausländern mit so vollem Rechte bewundert wird, verdienen es allerdings, daß dem, der sie besucht, ein Führer zur Seite gehe, der ihn auf so manches dort blühende, aber unbeachtete Blümchen aufmerksam macht, und man schmeichelt sich daher, daß dieses Buch, als ein solcher Geleitsmann, die gefundene gute Aufnahme ferner genießen werde.

Die kleine Postcharte, deren man sich bei der Reise bedienen kann, so wie das Titelkupfer, welches das alte Schloß Kynast vorstellt, dienen diesem Buche zu noch mehrerer Empfehlung.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 31. July 1817.
Weizen 8 Rthlr. 24 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 13 Sgr. Gerste 4 Rthlr. 9 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 29 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief hinter dem Schmiede-Gesellen Johann Mosch aus Kempen.) Am 4ten dieses Monats ist der wegen Verdachts eines an dem am 10ten October vorigen Jahres in der Lübener Stadt-Heide ermordet gefundenen Böttcher-Gesellen Johann August Wunsch aus Krautkleeberg in Sachsen mit dem Schmiede-Gesellen Johann Mosch aus Kempen verübten Straßenraub-Mordes in den Nummern 119., 126., 130., 131. und 132. dieser Zeitung vom Jahre 1816 verfolgte, Schornsteinfeger-Geselle Johann Gabrisch aus Jaschin bei Creutzburg zu Grünberg verhaftet und am 23sten an uns abgeliefert worden. — Inhaftat ist des in Gemeinschaft mit dem Mosch an dem Wunsch am 5ten October v. J. begangenen Straßenraub-Mordes geständig, und wir ersuchen daher hiermit wiederholt alle öffentliche Behörden, ihre Aufmerksamkeit auf den noch flüchtigen Mitverbrecher fortzusetzen und uns, sobald als der-

sen Verhaftung irgendwo erfolgt, davon schleunige Anzeige zu machen. — Zu seiner Erkennung wird bemerkt: daß Johann Mosch, der 22 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß und von untersetzter Statur ist, schwarze Haare und Augenbraunen, eine bedeckte Stirn, graue Augen, proportionirten Mund und Nase, schwarzen Bart, rundes Kinn und ein ovales Gesicht von gesunder Farbe hat, als er sich ohngefähr den 10ten October v. J. in Hundsfeld bei Breslau von dem Gabrisch angeblich trennte, mit einem Reisepaß d. d. Polnisch-Wartemberg den 18ten September 1816, mit einem mit mehreren Kleidungsstücken gefüllten, guten, großen, braun ledernen Felleisen mit Schnallen, woran er einen Hammer befestiget hatte, und mit einem zweiten Hutte, den er in Händen trug, versehen, im Uebrigen aber mit einem runden, mit Wachstaffent überzogenen Hute, einem blau tuchenen Oberrocke mit gelb metallenen gemusterten Knöpfen, blau tuchenen engen langen Hosen und doppelnäthigen Stiefeln — die nebst einem Schurzfell, zwei Hemden und einem halben roth seidenen Halstuche von den Sachen des Ermordeten auf sein Theil gekommen waren — bekleidet war, Polnisch und wenig Deutsch spricht. Liegnitz den 28. July 1817.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Aufforderung.) Die gewöhnliche halbjährige Revision macht nothwendig, daß innerhalb 10 Tagen, nämlich vom 4ten bis 14ten August, früh von 8 bis 12, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, die sämmtlichen aus der Königl. und Universitäts-Bibliothek verborgten Bücher an dieselbe zurückgeliefert werden. Die unterzeichnete Behörde erwartet daher die richtige Ablieferung um so sicherer, als bei nöthig gewordenen Mahnungen die statutenmäßigen Mahnstrafen eintreten würden. Breslau den 30sten July 1817.

Das Königl. und Universitäts-Bibliothekariat.

(Bekanntmachung.) Da zu Fortsetzung des neuen Berliner Kunststraßen-Baues von der zwischen Breslau und Lissa belegenen, sogenannten Pelzbrücke ab, bis zu dem Wege, der am Ende des Birkbusches vor Lissa die Chaussee durchschneidet, 1000 Schachtruthen oder 8000 Fuder Kieß, à 18 Kubik-Fuß Rheinländisch Maaß gerechnet, erforderlich sind, und mit der Anfuhre dieses Materials aus dem hinter der Goldschmieder Brauerey vorhandenen Kieslager, auf den Grund nachstehender Bedingungen, den 13. August d. J. der Anfang gemacht werden soll; so haben Lieferungs-Lustige ihre schriftliche Forderung bis längstens den 9ten gedachten Monats verschlossen mit der Aufschrift: — Verdingung der Kies-Anfuhr zum Chaussee-Bau betreffend — bei dem Herrn Regierungs- und Baurath Schulze mit deutlicher Unterschrift des Namens und Wohnorts einzureichen. Am 9ten August, Abends, werden diese schriftliche Anerbietungen geöffnet, und dem Best- und Mindestbietenden wird der Zuschlag ertheilt werden. — Bedingungen bei der Kieß-Anfuhre auf der Kunststraße von der Pelzbrücke bis zu dem von Goldschmiede nach Stabelwitz führenden und vom Birkbüschel ohnweit Lissa die Kunststraße durchschneidenden Wege: 1) Anzufahren sind 1000 Schachtruthen à 144 Kubikfuß Rheinländisch Maaß. 2) Der Kieß ist auf die bezeichnete Strecke aus dem Kießlager hinter der Goldschmieder Brauerey abzufahren. 3) Die Entfernung des anzufahrenden Kießes ist bis zum weitesten Punkte ½ Meile. 4) Der Anfang muß von der Pelzbrücke nach Lissa zu geschehen, und zwar auf denjenigen Stellen, wo von da ab die Steinlage vollendet ist. 5) Die Auflader hält der Entrepreneur auf seine Kosten, die Ablader und Planirer auf der Chaussee aber werden für Königliche Rechnung gehalten. 6) Es sollen nicht mehr als 36 Kubikfuß Ladung auf einem Wagen gestattet werden. 7) Die Kieß-Anfuhre muß mit dem 13. August d. J. anfangen, in 9 Wochen oder mit dem 14. October a. c. vollendet seyn, und jede Woche müssen regelmäßig 111 Schachtruthen oder 444 Fuder angefahren, oder gewärtigt werden, daß die Anfuhre für Rechnung des Entrepreneurs um jeden Preis von der Königl. Regierung veranlaßt wird. 8) Entrepreneur und seine Fuhrleute müssen sich der nöthigen Controlle und sonstigen Anordnungen, welche zu Sicherstellung der vollständigen Kieß-Anfuhre nöthig sind, unterwerfen. Die Contracts- und Licitations-Kosten zahlt Unternehmer. Breslau den 30sten July 1817.

Königlich Preußische Regierung.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an das Königlich Preußische 2te Jäger-Bataillon (Magdeburger) noch Forderungen, wes Namens sie immer seyn mögen, bis ultimo December 1815 zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 30. September dieses Jahres in portofreien Briefen an dasselbe zu wenden, und sich zugleich dieserhalb gehörig auszuweisen. Später eingehende Forderungen werden nachdem nicht berücksichtiget. Bar le Duc den 16. July 1817.

Bock, Major und Commandeur des 2ten Jäger-Bataillons (Magdeburger).

Laage, Rechnungsführer.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch Forderungen an die Kasse des Ersten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zu haben glauben, werden hiermit veranlaßt, ihre hierüber in Händen habenden Legitimations, abschriftlich, von den Landräthlichen Offizien — und sind sie an die Linie abgegeben — von den Bataillons-Commandos vidimirt, schleunigst an den Unterzeichneten zu senden, auf den Briefen aber „H. D. S." zu bemerken. Uebrigens bedarf es keiner Erinnerung, daß dasjenige, was der Mann bereits seit Ertheilung der Legitimation nachgezahlt erhalten hat, auf derselben notirt seyn müsse. Görlitz, den 28sten July 1817.

Königl. Preuß. Major und Commandeur des Ersten Schlesischen Landwehr-Regiments.

von Zimmermann.

(Edictalcitation.) Auf dem allhier sub No. 22. gelegenen Hause des Handschuhmachers Krause sind für das hiesige Hospital 100 Rthlr. eingetragen. Das Capital ist laut Quittung zurück bezahlt, das Schuld- und Hypothequen-Instrument darüber vom 13ten May 1791 aber verloren gegangen. Auf den Antrag des hiesigen Magistrats werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte vorgedachte Schuld- und Hypothequen-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich damit innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem vor dem hiesigen Stadt-Gerichts-Assessor Fischer auf den 4ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Ansprüchen werden präcludirt werden, das verloren gegangene Schuld- und Hypothequen-Instrument für amortisirt erklärt und die Löschung der aus demselben für das hiesige Hospital auf dem Handschuhmacher Krauseschen Hause intabulirten 100 Rthlr. erfolgen wird. Neumarkt den 19. Julius 1817. Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Oeffentliches Aufgebot.) Von Seiten des unterschriebenen Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der Kirche zu Conradsdorff, theils durch Diebstahl, theils während der feindlichen Invasion des letzteren Krieges, nachstehende ihr zugehörige Hypotheks-Instrumente, als: 1) auf der Kretscham- und Freigärtner-Nahrung des Gottfried Tilgner zu Conradsdorff, vom 18. Februar 1802, über 110 Rthlr.; 2) auf die Freistelle des Schmidt Gottlieb Blümel daselbst, vom gleichen Dato, über 70 Rthlr.; 3) auf die Dreschgärtnerstelle des Gottlieb Schnieder, von demselben Dato, über 10 Rthlr.; 4) auf die Häuslerstelle des Gottfried Schuch ebendaselbst, vom 16. October 1803, über 10 Rthlr.; 5) auf das Auenhaus des Gottfried Rothe zu Ueberschar, vom 21. Febr. 1789, über 10 Rthlr.; 6) auf die Gärtnerstelle des Gottlieb Meyer daselbst, vom 21. Febr. 1802, über 10 Rthlr.; 7) auf die Häuslerstelle des Heinrich Fiebig zu Conradsdorff, vom 28. Februar 1792, über 28 Rthlr.; 8) auf die Häuslerstelle des Gottlieb Wolff zu Conradsdorff, vom 21. Februar 1782, über 3 Rthlr.; 9) auf die Bauer-Nahrung des Johann Gottfried Weidelhoffer zu Conradsdorff, vom 2. October 1792, über 25 Rthlr.; 10) auf die Bauer-Nahrung des George Friedrich Grän daselbst, vom 25. Decbr. 1782, über 50 Rthlr.; 11) auf die Gärtnerstelle des Gottfried Scholtz ebendaselbst, vom 18. Februar 1782, über 4 Rthlr.; 12) auf die Gärtnerstelle des Gottlob Feist olim Hering zu Ueberschar, vom 18. Febr. 1795, über 10 Rthlr.; 13) auf die Freihäuslerstelle des Gottfried Fiebig zu Conradsdorff, vom 24. Februar 1796, über 60 Rthlr., zusammen 400 Rthlr., — sämmtlich verloren gegangen sind. Wenn nun von Seiten des Kirchen-Amtes auf das öffentliche Aufgebot und die Amortisation dieser verlornen Instrumente an-

getragen worden; so werden alle unbekannte Inhaber vorstehend bemerkter Hypothek-Instrumente hierdurch aufgefordert, in Termino den 3. November d. J. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr hieselbst auf dem herrschaftlichen Schlosse entweder in Person oder durch hinreichend legitimirte Mandatarien zu erscheinen, die hinter sich habende hier für verloren geachtete Hypothek-Instrumente zu produciren, darüber wie sie in ihre Hände gekommen, sich auszuweisen und dabei anzuzeigen, ob und welche Ansprüche sie daran machen zu können glauben möchten. Dagegen werden gedachte Inhaber, wenn sie in diesem Termin ganz ausbleiben sollten, mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Instrumente so wie an die darin verpfändete Grundstücke auf immer und ewig präcludirt und abgewiesen, die Instrumente selbst aber mortificirt und der erwähnten Kirche über die besagten Summen neue Hypothek-Verschreibungen ertheilt werden. Conradsdorff bei Haynau den 8. July 1817.

Das adelich von Czettritz und Neuhaus Conradsdorffer Gerichts-Amt.
Mattiller, Justitiarius.

(Öffentliches Aufgebot.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt, daß bei den vereinigten beiden Kirchen zu Kreibau und Altenlohm nachstehende Hypothek-Instrumente: 1) bei der zu Kreibau, a) auf die Freigärtner-Nahrung des Gottfried Hahn zu Kreibau vom 21. April 1808 über 100 Rthlr., b) auf die Freistelle des Johann Gottlieb Reichelt daselbst vom 21. März 1804 über 65 Rthlr.; 2) bei der zu Altenlohm, auf die Häuslerstelle des Gottfried Güntschel zu Ober-Kaysers-waldau vom 24. Juny 1803 über 40 Rthlr., — bei der feindlichen Invasion im letzten Kriege 1813 verloren gegangen sind. Wenn nun von Seiten des Kirchen-Amtes auf das öffentliche Aufgebot und Amortisation dieser verlornen Instrumente angetragen worden; so werden alle unbekannte Inhaber oben bemerkter Hypothek-Instrumente hierdurch aufgefordert, in termino den 31sten October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr hieselbst entweder in Person oder durch hinreichend legitimirte Mandatarien auf dem herrschaftlichen Hofe zu erscheinen, solche zu produciren, darüber, wie sie in ihre Hände gekommen, sich auszuweisen und zugleich anzuzeigen, ob und welche Ansprüche sie daran etwa machen zu können glauben möchten. Dagegen werden gedachte Inhaber, wenn sie in diesem Termin ganz ausbleiben sollten, mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Instrumente und an die darin verpfändeten Grundstücke auf immer und ewig damit präcludirt und abgewiesen, auch nach erfolgter Präclusion die Instrumente selbst amortisirt und den erwähnten beiden Kirchen über die besagten Summen neue Hypothek-Verschreibungen ertheilt werden. So geschehen Kreibau den 8. July 1817. Das Gräflich von Panin-Poninsky Kreibauer Gerichts-Amt.
Mattiller, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Da der Müller Jos. Elsner zu Waldorff bei Ziegenhals Neisser Kreises den bei seiner dort besitzenden oberschlägigen eingängigen Wassermühle befindlichen, jedoch seit einigen Jahren eingegangenen Oelpoche-Gang in einen sogenannten Spitzgang verwandeln will; so wird dies hiermit, den bestehenden allerhöchsten Gesetzen gemäß, öffentlich bekannt gemacht, damit derjenige, welcher gegen die Ausführung dieser Veränderung bei der Joseph Elsnerschen Mühle einen gesetzlich gegründeten Widerspruch machen zu können und zu wollen glaubt, solchen binnen der achtwöchentlichen präclusivischen Frist, von heutigem Dato ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Landräthlichen Officio anbringen möge, wogegen aber nach Ablauf dieser Frist auf etwa noch eingelegt werden wollende Protestation durchaus keine Rücksicht genommen werden wird. Neisse den 19. July 1817.

Königl. Preuß. Landräthliches Officium Neisser Kreises.
In Vertretung der Kreis-Deput. Bütner.

(Edictalcitation.) Die unbekannten Erben der hierselbst als herrschaftliche Viehschleußerin verstorbenen Helene verwittweten Schölzel, gebornen Schindel, (angeblich aus Wilkowitz Breslauschen Kreises gebürtig, 1789 an den Schölzel verheirathet und früher in Scheitnig bei Breslau in Diensten) werden hierdurch edictaliter vorgeladen, sich unter Darlegung ihrer Legitimation spätestens im peremtorischen Termine den 6ten November a. c. früh um 10 Uhr zu dem nach Abzug der Kosten circa 40 Rthlr. Courant betragenden Nachlasse in der Canzeley

des unterzeichneten Gerichts-Amtes hieselbst zu melden und weitere Anweisung, außenbleibenden Falles aber zu erwarten, daß der Nachlaß dem Fisco zugesprochen werden soll. Pitschen den 23. Januar 1817. Gräflich von Schackscher Uschützer Gerichts-Amt. Conradi.

(Bekanntmachung.) Die zu Ober-Faulbrück sub Nro. 2. belegene, dem Gottfried May gehörige Schmiede-Nahrung, welche ortsgerichtlich auf 548 Rthlr. Cour. detaxirt worden, wird auf den Antrag seiner Real-Gläubiger in den angesetzten Bietungs-Terminen den 23. August, 24. September und peremtorie 25. October modo subhastationis necessariae veräußert. Wir fordern daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige auf, an jenen Terminen, vorzüglich an dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Gerichts-Canzlei zu erscheinen, ihre Gebote auf die genannte Schmiede abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag derselben erfolgen werde. Peterswaldau den 21sten July 1817. Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 23. July c. angestandenen Licitations-Termine kein Käufer zu der von dem Gottfried Wenzel hinterlassenen zu Stein Kunzendorf sub No. 42 belegene Mehlmühle gemeldet hat, so wird ein anderweitiger peremtorischer Termin zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf dieser Mehlmühle auf den 8. September c. anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote auf die gedachte Mühle abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag erfolgen werde. Peterswaldau den 24. July 1817. Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Jagd-Verpachtung.) Die Sabewitzer Feld- und Busch-Jagd bei Bernstadt ist durch das Absterben des vorigen Pächters pachtlos geworden, und soll auf Befehl der Hochpreisl. Breslauschen Regierung vom 1. Septbr. c. an auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hiezu ist der Termin auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr in dem Forsthause zu Windisch-Marchwitz angesetzt worden, woselbst sich die Jagdliebhaber und dazu Berechtigte einfinden und ihre Gebote abgeben können. Der Zuschlag wird dann, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, ertheilt. Stoberau den 24. July 1817.

Königl. Forst-Inspection Stoberau. Merensky.

(Guts-Kaufgesuch.) Es wünscht jemand ein Dom. Gut von 80 bis 112,000 Rthlr., in der Gegend von Breslau, Schweidnitz, Jauer oder Liegnitz, zu kaufen. Käufer kann 30 bis 50,000 Rthlr. baar anzahlen. Das Nähere in portofreien Briefen bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Tausch- und Verkaufs-Anzeige.) Es ist ein sehr schönes Haus in Breslau gegen ein Dominial- oder anderes Gut zu vertauschen. Auch ist ein der schönsten Gärten bei der Stadt äußerst billig zum Verkauf nachzuweisen. Das Nähere bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Auction.) Der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Hauptmann v. Falkenstein, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles 2c., wird den 12ten August a. c. früh 8 Uhr gegen baare Zahlung in Courant auf dem Rathhause zu Winzig an den Meistbietenden öffentlich verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden. Winzig den 26. July 1817.

Schleter, vigore Commissionis.

(Wagenverkauf.) Ein halbgedeckter, noch gut conditionirter Wagen steht zu billigem Verkauf, Bischoffs Straße in der goldenen Sonne, dem großen Redouten-Saale gegenüber.

(Zu verkaufen.) Zwei Pfauhähne und eine Henne sind um den billigen Preis von 10 Rthlrn. Courant bei dem Dom. Gauers bei Münsterberg zu haben.

(Kaufgesuch.) Wer noch Rübsen-Saamen gegen einen billigen Preis zu verkaufen hat, beliebe sich auf der Schmiedebrücke in No. 1814. bei mir zu melden. Vorbeln.

(Anzeige.) Ganz frische Gebirgs-Butter in großen und kleinen Tonnen, so auch schöne Gardeser Citronen, zu den billigsten Preisen, zu haben bei

J. F. Otto, Albrechts-Straße No. 1372.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe habe so eben mit der Post erhalten.

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße No. 588.

Bücher-Anzeige.

So eben wird bei uns fertig, und zum Besten der Invaliden verkauft:
Predigt bei der feierlichen Aufstellung des Ehrendenkmals, für die in den letztern Jahren gebliebenen Söhne des Vaterlandes. Am 25. July in der Cathedralkirche gehalten von Dr. Daniel Krüger, Kanonikus, Domprediger u. s. w. gr. 8. geh. 5 sgl. N. Münze.
Breslau 2. Aug. 1817. Buchh. Jos. Max u. Komp.

(Lotterie-Anzeige.) Da die Gesellschaften No. 1, 2 und 3 geschlossen sind, so ist ein 4tes und 5tes Gesellschaftspiel angefangen worden, bei welchem beide Gesellschaften 12 fortlaufende Nummern spielen. Nähere Auskunft giebt Hr. Schimmel, Bruckgasse No. 1230. Liebhaber, welche an diesen Gesellschaftspielen Theil nehmen wollen, nimmt noch auf die Gesellschaft.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich als praktischer Arzt allhier niedergelassen habe und gegenwärtig Carlsgasse No. 639. im Hause des Herrn Kaufmann Eckardt wohne. W. T. Fischer, Dr. Med.

(Bekanntmachung.) Einem hohen und verehrungswürdigen Publico giebt sich Unterzeichneter die Ehre zu avertiren, daß er sich hier als Musiker mit Unterricht im Clavierspiel und Stimmung dergleichen Instrumente zu beschäftigen wünsche; theoretische Kenntnisse als Organist, und eine lange Erfahrung im gründlichen Unterrichtgeben, machen ihn dreust diese Beschäftigung hier fortzusetzen und sich zu empfehlen. Breslau den 31. July 1817.
E. Lange, Musik-Lehrer, wohnhaft in der Albrechts-Gasse in No. 1243.

(Benachrichtigung.) Da ich mit obrigkeitlicher Genehmigung von meiner Frau interimistisch getrennt lebe, so zeige ich selbiges mit der Bitte an, weder Ihr, noch meinen Kindern, etwas auf meinen Namen zu creditiren, indem ich dafür keine Zahlung leiste. Breslau den 30. July 1817. Hoffmann, Königlicher Packhofs-Buchhalter.

(Reisegelegenheit.) Eine Reisegesellschaft nach Carlsbad zu gleichen Kosten, zwischen dem 7. bis 10. August, wird gesucht. Auskunft giebt die Holäufersche Buchhandlung im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes, No. 1203.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher im Schreiben einige Fertigkeit besitzt, wünscht in oder außerhalb Breslau bei einer Herrschaft als Bedienter ein baldiges Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft erhält man auf der Kupferschmiede-Gasse in den 3 Kibitzen No. 2081. im Hofe 2 Stiegen hoch bei Herrn Schneider.

(Dienstgesuch.) Ein Mensch in seinen besten Jahren, mit der französischen und deutschen Sprache sehr gut bekannt, wünscht ein Unterkommen als Kammerdiener in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen im weißen Vorwerk. Knöpffel.

(Dienstgesuch.) Eine Wittwe von mittleren Jahren wünscht als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn ihr Unterkommen, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere erfährt man auf der Stockgasse in Nro. 2000, drei Stiegen hoch, beim Buchdrucker Johann Joseph Weber.

(Offener Dienst.) Ein unverheilichter Bedienter, welcher etwas von der Gärtnerei versteht, wird aufs Land verlangt. Das Nähere beim Agent Pohl neben der Haupt-Landschaft Nro. 206 zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist ein Gewölbe, wie auch 2 Stuben, auf der Kupferschmiede-Gasse No. 1825, und das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf der Reuschen-Gasse, nahe am Ringe, Nro. 31., der dritte Stock, bestehend aus zwei Stuben, mit, auch ohne Pferdestall. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Vor dem Sandthore sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere im Glasladen am Maria-Magdalenaschen Kirchhofe.

Beilage zu No. 90. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. August 1817.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschaft die Fortsetzung der Subhastation des in der Grafschaft Glatz gelegenen Rittergutes Rengersdorff nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1814, nach der in vidimirter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 30,673 Rthlr. 11 Sgl. 8 D'. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, und vorgeladen: in einem Zeitraum von 3 Monaten, vom 29. July c. angerechnet, in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine, nämlich den 4. November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Tielsch im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Hof-Rath Braffert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. — Uebrigens ist in dem vorigen letzten Licitations-Termine am 12. May c. bereits ein Meistgebot von 30,000 Rthlrn. abgegeben worden; nachher haben sich aber noch ein Paar andere Kauflustige bei der obgenannten Landschaft gemeldet, und derselben noch höhere Gebote bis 32,000 Rthlr. gethan. Breslau den 27. Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht soll das zum Nachlaß des verstorbenen Wundarzt-Aeltesten Sam. Gotil. Petzold gehörige, mit No. 90. bezeichnete, à 5 pro Cent auf 2900 Rthlr. und à 6 pro Cent auf 2483 Rthlr. 8 Gr. Cour. gerichtlich abgeschätzte Haus in terminis den 29. September, den 29 November a. c., per mtorie aber den 12 Februar 1818 Vormittags um 11 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Sämmtliche besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich zu der vorbestimmten Zeit vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle ohnfehlbar einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach alsdenn obgedachtes Haus in dem letzten Bietungs-Termine dem Meist- und Bestbietenden ohnfehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens dient zur Nachricht, daß die diesfällige Taxe am hiesigen Rathhause zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden kann. Decretum Breslau bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 27. Juny 1817.

(Avertissement.) Da die Kaufmann Johann Heinrich Jäschkesche Tochter Henriette Amalia verehel. Dabisch, geborne Jäschke, und der Oeconom Carl Friedrich Dabisch bei Einschreitung ihrer Ehe nach §. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts sich dahin erklärt, daß die statutarisch bestehende Gemeinschaft der Güther unter ihnen ausgeschlossen bleiben soll, so haben wir in Folge §. 788. ibidem solches zu Jedermanns Kenntniß bekannt machen wollen. Breslau am 20. May 1817.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Avertissement.) Da unsere gewesene Curandin, die Maria Dorothea, geborne Gensel, und deren Ehemann, der Amtmann Johann Friedrich Klein zu Maltschawe, bei Einschreitung

ihrer Ehe nach §. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts sich dahin erklärt haben, daß die statutarisch bestehende Gütergemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen bleiben soll, so haben wir solches in Folge §. 788. ibid. zu Jedermanns Kenntniß hierdurch öffentlich bekannt machen wollen. Breslau am 26. Juny 1817. Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Ankündigung.) Bei der jetzigen Leihamts-Auction sollen unter andern verfallenen und noch zu versteigernden Pfändern, Dienstag als den 5ten, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag als den 7ten und 8ten August, ein großer Brillant-Ring, und mehrere Juwelen und Perlen, eine große Spiel-Uhr mit einem 10tägigen Gehwerk, eine schöne moderne goldene Repetir-Uhr, ein vortreffliches Gewehr, verschiedene Reste Cambriks, Bastard, Mull, Basttücher, diverse Sorten weiße und bunte Leinwand, und Spiegel, an den Meistbietenden mit verkauft werden; welches unter Einladung der Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 30sten July 1817.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Ober-Amtmann Brade, als Civilbesitzer des Guts Schützendorf Oelsschen Kreises, werden alle und jede, welche auf folgende beide verloren gegangne Hypotheken-Instrumente, als: 1) de dato Schützendorf den 1. März 1802 et intabulato den 19. April 1803 über die auf Schützendorf für die Rosina verwittwete Kellern, geborne Bortisch, eingetragene rückständige Kaufgelder von 7210 Rthlr. und 2) de dato Oels den 2. April 1798 et int. den 20. April ej. a. über die auf Schützendorf für das Herzoglich Oelssche Regierungs-Depositorium eingetragenen 1000 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den dritten September c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Cleinow im Fürstenthums-Gericht hieselbst anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu der Justiz-Commissarius Tiede in Vorschlag gebracht wird) zu erscheinen, und unter urschriftlicher Production der gedachten Instrumente ihre Ansprüche daran an- und auszuführen. — Sollte sich im Termine kein Inhaber der gedachten Documente und sonst kein Prätendent melden, so wird ein Jeder aller daran habenden Ansprüche für verlustig erklärt, und werden sodann die gedachten Documente mortificirt und die auf den Grund derselben eingetragenen Posten von resp. 7210 Rthlr. und 1000 Rthlr. im Hypothekenbuche gelöscht werden. Oels den 22. April 1817.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf der sub No. 5. zu Neuheide belegenen Feldgärtner-Stelle, ehemaligen Königl. Landjäger-Wohnung, ist eine Schuldpost von 1300 Rthlrn. für den ehemaligen Capitain, nunmehr verstorbenen Major v. Berg, laut Hypotheken-Instrument des verstorbenen Provisions-Commissarii Wilhelm Dennius vom 7ten et conf. den 20sten Juny 1792, und laut Obligation des gleichfalls verstorbenen Königlichen Landjägers Friedrich Julius Otto vom 26sten März et conf. den 3ten April 1793, eingetragen, welche längst bezahlt ist. Da diese beiden allegirten Hypotheken-Instrumente verloren gegangen, so werden daher Alle und Jede, welche solche in Händen, oder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche daran haben, hiermit aufgefordert, sich in dem dieserhalb vor dem unterzeichneten Königl. Domainen-Justiz-Amte auf den 1sten November d. J. Vormittags 10 Uhr angesetzten Termin im hiesigen Königl. Rent-Amte, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft die Justiz Commissarien Hasse oder Leyffer hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu melden, die Instrumente beizubringen, ihre Ansprüche an dieselben anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, sondern auch, daß die Amortisation gedachter Hypotheken-Instrumente erfolgen wird. Glatz den 24. July 1817.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt. Gröger. Schmidt.

(Edictalcitation.) Von dem hiesigen Königlichen Domainen-Justiz-Amte wird der Feldgärtner und Mousquetier Anton Schindler aus Gränzendorff bei Reinerz, welcher im Monat

August 1806 mit der Preußischen Armee zu Felde marschirt ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seiner hiesigen nächsten Anverwandten dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder seine etwannigen Erben binnen drei Monaten, vom 29sten d. M. an gerechnet, spätestens aber in dem auf den 1sten November d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten präclusivischen Termin sich an gewöhnlicher Gerichtsstelle in hiesigem Königlichen Rent-Amte entweder in Person oder schriftlich melden und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er, Anton Schindler, per sententiam für todt erklärt, und sein Vermögen den als nächste Erben sich legitimirenden Anverwandten zur freien Disposition wird überlassen, auch diejenigen, welche sich nach ergangener Praeclusoria als gleich nahe oder nähere Erben ausweisen möchten, für schuldig erachtet werden, von den als rechtmäßige Erben angenommenen Verwandten weder Rechnungslegung noch sonst einen Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern, sondern sich lediglich mit dem zu begnügen, was alsdann von dem Vermögen noch vorhanden seyn dürfte. Glatz den 29. July 1817.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt. Gröger. Schmidt.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht werden sowohl der am 30. Januar 1792 geborne und aus Ober-Poischwitz gebürtige Stückknecht von der 4ten Compagnie des 1sten Bataillons des Königl. Preuß. Garde-Infanterie-Regiments, Namens Johann Samuel Gnieser, welcher die Feldzüge in den Jahren 1813 und 1814 mitgemacht, und nach einem Schreiben des Königl. General-Majors Herrn von Block d. d. 9ten May a. pr., so wie nach Inhalt eines frühern Schreibens des Königl. Preuß. Capitains Herrn v. Neumann d. d. Potsdam den 24. Februar 1815, am 24. März 1814 in das Lazareth nach Vitry gebracht worden, und seit dieser Zeit weder bei dem Regiment, noch sonst etwas weiter von sich hat hören lassen, auf den Antrag seines Vaters, des Bauer-Auszüglers George Friedrich Gnieser zu Ober Poischwitz, und seines Bruders, des Bauerguts-Besitzers Johann Carl Gnieser daselbst, als auch dessen etwannige unbekannte Leibes-Erben und sonstige gesetzliche Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen dreimonatlicher Frist, spätestens aber in dem auf den 28. August c. anberaumten Termino auf hiesigem Rathhause im gewöhnlichen Sessions-Zimmer Vormittags um 11 Uhr entweder in Person oder durch einen zulässigen und gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen der hiesige Königl. Justiz-Commissarius Herr Seidel in Vorschlag gebracht wird, zu dem Ende zu erscheinen, um über sein Ausbleiben und bisheriges Stillschweigen schuldige Rede und Antwort zu geben, und resp. ihre etwanigen Erbes-Ansprüche an- und auszuführen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen; und gereicht denselben hierbei auf den Fall ihres Nichterscheinens zur ausdrücklichen Warnung: daß er, der Johann Samuel Gnieser, dem angebrachten Antrage gemäß sodann durch ein zu verabfassendes Urtel nicht nur für todt erklärt, sondern auch das nach dem erfolgten Absterben seiner Mutter Maria Susanna Gnieser geb. Schmidt ihm zugefallene Erb-Vermögen, im Betrage von 214 Rthlr. 15 Sgl. 8 D'., worauf sich sein Vater, eventualiter des ihm vermöge des Schooßfall-Rechts darauf zustehenden Erbrechts, zu Gunsten des mitprovocantischen Sohnes und resp. Bruders Johann Carl Gnieser begeben hat, dem Letztern als alleiniges Erbe zugesprochen und ausgefolgt werden soll, die sonstigen unbekannten und sich nicht gemeldeten Erbnehmer aber mit ihren Erbes-Ansprüchen an dem vorgedachten Vermögen gänzlich ausgeschlossen und in dieser Hinsicht mit einem ewigen Stillschweigen belegt werden sollen. Jauer den 14. May 1817.

Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Edictalcitation.) Der Landwehrmann Samuel Friedrich Mohaupt aus Mühlwitz, welcher, seit er vor 4 Jahren ins Lazareth zu Cosel gekommen, keine Nachricht von sich gegeben, wird hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, und spätestens am 10ten November d. J. Vormittags 9 Uhr beim Gerichts-Amte auf dem herrschaftlichen Hofe in Galbitz zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, indem sonst die von seiner Ehefrau nachgesuchte Trennung der Ehe auf den Grund der böslichen Verlassung erfolgen wird. Bernstadt den 5ten July 1817.

Gerichts-Amt der Reesewitzer Güter.

(Bekanntmachung.) Bei dem nahe bevorstehenden Umzuge des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien von Brieg nach Ratibor, welchem der unterzeichnete Vormund der Kinder des am 24. Februar 1806 hieselbst verstorbenen Hof- und Kriminal-Rath Müller und Kurator des Nachlasses desselben sich anzuschließen genöthigt ist, findet längeres Aufbewahren der bisher nicht abgeforderten Manual-Akten des Verstorbenen, welche in des Unterzeichneten Gewahrsam zur etwanigen Nachfrage der respektiven Mandanten nicht ohne Beschwerde und Kosten aufbehalten worden sind, nicht weiter Statt, da der Transport derselben nach Ratibor noch größere Kosten verursachen würde, zu deren Bestreitung kein Fonds vorhanden ist, und die Beschränktheit der dortigen Wohnungen auch keinen Raum für diese Akten übrig läßt. — Wiewohl kaum zu erwarten ist, daß noch Jemandem, der seit dem Tode des Hofrath Müller — einem Zeitraum von 11½ Jahren — nicht veranlaßt gewesen, von den seine obgeschwebten Rechtssachen betreffenden Manual-Akten Gebrauch zu machen, jetzt noch an deren Ausfolgung gelegen seyn sollte; so macht es sich doch der Unterzeichnete zur Pflicht, diejenigen der ehemaligen Mandanten des rc. Müller, die etwa noch die Ausfolgung der Manual-Akten, gegen Erstattung der Kosten, verlangen oder wünschen sollten, hierdurch aufzufordern, sich dieserhalb baldmöglichst und längstens bis den 23sten August d. J. an ihn in portofreien Briefen zu wenden, den Gegentheil und Gegenstand der Rechtssachen genau anzuzeigen, und die Art und Weise, wie — ingleichen wohin? — die Akten übermacht werden sollen, zu bestimmen. Da mehrere der Interessenten bereits ausdrücklich erklärt haben, die Ausfolgung der Akten, zum Besten der Wittwe und Kinder, nicht zu verlangen; so wird nach Verordnung des Königlichen Pupillen Kollegii von Oberschlesien der Verkauf der unbrauchbaren Manual-Akten, nach deren vorgängigen Kassation, — d. h. die Bände werden zerschnitten und in einzelnen Bogen und Blättern dergestalt mit andern gleichmäßig kassirten Akten vermischt, daß nirgends ein Zusammenhang der Akten mehr ersehen werden kann — in dem auf den 28sten August d. J. bereits bestimmten Termin in öffentlicher Auction hierorts erfolgen, und von denjenigen Interessenten, die bis zum 23sten desselben Monats die Manual-Akten nicht abfordern, angenommen werden: daß sie, in gleicher vorstehend erwähnter Absicht, darauf Verzicht leisten. Brieg den 15. July 1817. Der Assistenzrath Stöckel.

(Subhastation.) Das eine Meile von Militsch, 3 Meilen von Trebnitz, 6 Meilen von Breslau gelegene, von der Fürstenthums-Landschaft zu Oels im Jahr 1806 auf 40,100 Rthlr. 12 Sgr. abgeschätzte Rittergut Ober- und Nieder-Postel wird im Wege der Execution hiermit sub hasta gestellt. Zu diesem Gute gehört ein nicht unbedeutender Wald, welcher mit den Königl. Trebnitzer Forsten grenzt. Zu Licitations-Terminen sind angesetzt, der 8te May, der 8te August und der 8te November dieses Jahres; und es werden Kauf- und Zahlungsfähige hiermit aufgerufen, in diesen Terminen, besonders aber im letzten, in unserer Canzelei zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden das Gut Ober- und Nieder-Postel, wenn anders die Gesetze es verstatten, zugeschlagen, und auf ein späteres Gebot nicht geachtet werden wird. Die landschaftliche Taxe kann bei dem Hochlöbl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau, bei dem Stadt-Gericht zu Trachenberg, und in der hiesigen Registratur nachgesehen werden. Militsch den 28. Januar 1817.

Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird die sub No. 2. zu Klein-Waltersdorff bei Bolkenhayn gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Müllermeisters Johann George Reich gehörige und, mit Einschluß der dabei befindlichen 12 Scheffel Aussaat, auf 7988 Rthlr. 12 Sgl. 6 D'. Courant abgeschätzte sogenannte Burg-Mühle von 4 Mahlgängen und einem Spitzgange im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf den 3ten November c. a. früh um 9 Uhr peremtorisch festgesetzten Licitations-Termine in dem Gerichts-Kretscham zu Klein-Waltersdorff zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben und des vormundschaftlichen Gerichts gerichtlich zu-

veschlagen und adjudicirt werden wird. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Grüssau den 23. July 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Feilbietung der rittermäßigen Scholtisey zu Herrmanstadt.) Von dem fürstlichen Landrechte des diesseitigen Fürstenthums Neisse wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in dem diesseitigen Fürstenthumsantheile eine Meile von Zuckmantel auf der Poststraße nach Troppau und Olmütz in dem Gebirgsdorfe Herrmanstadt gelegene rittermäßige Scholtisey, wozu nach den Kaufbedingnissen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 396 N. O. Metzen Acker- und Wiesengründe, 179 Joch Waldungen, verschiedene Gefälle und Gerechtigkeiten ꝛc. gehören, im Verlassenschaftsabhandlungszuge, am Fünf und Zwanzigsten August d. J. Vormittags um 9 Uhr für 22,000 Fl. in kaiserlich österreichischem Conventionsgelde ausgeboten werden wird. Wozu also die Kauflustigen auf die rittermäßige Scholtisey zu Herrmanstadt mit dem vorgeladen werden, daß auf Abschlag des Meistbotes gleich nach dem Zuschlage ein Betrag von 4000 Fl., die Hälfte des übrigen Kaufschillings in sechs Wochen, und die andere Hälfte binnen sechs Monaten nach Ablauf gleich gedachter sechs Wochen zu bezahlen sey, daß ferner die weiteren Kaufbedingnisse, so wie die nähere Beschreibung dieser Scholtisey hieselbst täglich eingesehen werden können, und daß endlich nach geschehenem Zuschlage auf einen allenfalls vortheilhaftern Anbot keine Rücksicht genommen werden wird. Schloß Johannsberg am 18ten July 1817.

(Bekanntmachung.) Da unterzeichneter Eigenthümer gesonnen ist, sich auf eine andere Art zu etabliren; so will er seine in der Friedrichs-Stadt bei Neisse sub No. 16. belegene Wirthschaft aus freier Hand verkaufen. Dieselbe besteht in einem Wohngebäude, worin 5 Stuben par terre und 2 Dachstuben, ein wohl eingerichtetes Kaufgewölbe mit allem Zubehör, eine Billard-Stube nebst Billard und Zubehör, ein großer eingerichteter Tanzsaal, eine Wagenremise, Stallung für 6 Pferde und 6 Stück Rindvieh, ein Heuboden; im Hofe befindet sich ein großer Keller, auf demselben ist ein kleines Wohngebäude, von einer Stube, Kammer und Boden, eine Brennerey mit allem Zubehör, auch die zum Destilliren erforderlichen Utensilien. Zugleich ist dabei ein Garten mit vielen verschiedenen Obstbäumen, Frühbeeten, 2 gedeckten und ganz gedielten Kegelbahnen, und einigen Lusthäusern; die Länge des Gartens ist 25 Ruthen, die Breite 17 bis 18 Ruthen. Dieses Grundstück ist so beschaffen, daß es von jedem Handwerker oder Fabrikanten benutzt werden kann. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen. Neiße den 18. July 1817.

Putze.

(Küh- und Schwarzvieh-Verpachtung.) Bei dem Dominio zu Heidewilxen, bei Trebnitz, soll von Michaeli d. J. die Küh- und Schwarzvieh-Nutzung verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige können sich deshalb bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden.

(Auctionsanzeige.) Den 4ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, worunter eine goldene Uhr, Leinenzeug, Kleider, Bette, Meubles, ein Mahagoni-Sopha mit Stühlen, ingleichen 2 Tuchmacher-Werkstühle nebst Zugehör, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 24. July 1817.

(Auction.) Groß-Muritsch bei Prausnitz den 28sten July 1817. Den 3ten August a. c. Nachmittags wird der Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen herrschaftlichen Försters Bautz auctionis lege versteigert werden, so hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Gerichts-Amt.

(Anzeige.) 300 Stück veredeltes Zucht-Schaafvieh steht in Eisdorff bei Namslau zu verkaufen.

(Orangerie-Verkauf.) Das Dominium Schurgast kann gesunde, mit Früchten und Blüthen versehene Orangerie, als Citronen-, Citronat-, Pomeranz- und Aepfelsinen-Bäume, Aloe ꝛc., von folgender Stärke, ablassen: 1) 4 Stück zweigriffige Stämme, 2) 8 Stück 1½griffige Stämme, 3) 20 Stück 1¼griffige Stämme, 4) 12 Stück 1griffige Stämme, sämmtlich in eichenen Kübeln mit eisernen Reifen, und 5) 30 junge Stämme von 5 bis 6 Fuß

Höhe in Näpfen. Die Versendung auf der Oder würde leicht und weder kostspielig noch schädlich seyn. Auch ist das Dominium Schurgast erbötig, auf Rindvieh Schweitzer Race, so wie auch auf ächt Spanische Schaafe einen Tausch zu machen.

(Weiden-Verkauf.) Das Dominium Schurgast kann Korbmachern ꝛc. mehrere Weiden und junge Weidenruthen ablassen, und den Transport zur Oder besorgen.

(Kaufgesuch.) Das Dominium Oswitz Bresl. Kreises wünscht 20 bis 30 Schock gute Rohrschoben zu kaufen. Wer dergleichen zu verkaufen haben sollte, wird um gefällige Nachricht deshalb ersucht.

(Capitals-Anzeige.) Gegen pupillarmäßige Sicherheit und 5 pro Cent jährl. Interessen ist Term. Weihnachten c. ein keiner Aufkündigung unterworfenes Fundations-Capital von 1000 Rthlrn. zu verlehnen, und dieserhalb Auskunft beim Reg. Procurator Tielsch in Breslau, Albrechtsstraße No. 1803, zu erlangen.

(Anzeige.) Dem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich, rücksichtlich der vielen Nachfragen wegen Flohr, solchen in verschiedenen Farben vorräthig habe, wie auch Seiden-Zeuge, in schwarz Atlaß, Gros de Naples, Levantin, Race de Moor und Serge de Moor, Florence und Taft, ferner dergleichen bunte Zeuge, nebst Umschlage-Tüchern. Ich verspreche die billigsten Preise und prompte Bedienung.

Wittwe Schicketanz, Fabrikantin, auf der Catharinen-Gasse in der Tuch-Fabrik.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offeriret. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Inhaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Mentzel, vormals Johann David Wentzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterie-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr.

2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu haben im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 76860 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie, so wie auch Loose zur 1sten Staats-Lotterie, nebst Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer zum Gebrauch für die Spieler à 2 Gr. Courant, sind mit der promptesten Bedienung zu bekommen bei dem
Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Die respectiven Clienten meines Mannes, die nach dessen Ableben Rechnungen für ärztliche Bemühungen von mir erhielten, fordere ich hierdurch ergebenst auf, solche spätestens binnen 4 Wochen zu berichtigen, indem ich nach dieser Zeit zur gerichtlichen Eincassirung schreiten müßte. Breslau den 28sten July 1817.
Henriette verwittwete Medicinalräthin Breinersdorf.

(Anzeige.) Da ich meinen Wohnort von Breslau nach der Herzoglichen Residenz Carlsruhe verlegt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und sämmtlichem Publikum als Damenkleider-Verfertiger, so wie auch meine Frau sich mit ganz modernen Putz-Arbeiten beschäftigt. Carlsruhe den 29. July 1817. Jacob Grunert, Damenkleider-Verfertiger.

(Unterrichts-Anzeige.) Es erbietet sich Jemand, im Zeichnen Unterricht für Knaben monatweise zu geben. Das Nähere ist beim Agent Herrn Büttner, auf der Ohlauer Gasse No. 1098, zu erfahren.

(Dienstgesuch.) Ein Gärtner in seinen thätigsten Jahren, der bis jetzt immer bedeutenden Gärtnereien vorgestanden und davon gute Atteslate aufzuweisen hat, wünscht sein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Agent Herrn Monert, auf der Sandgasse in den 4 Jahreszeiten, No. 1587.

(Offene Dienste.) Das Dominium Schurgast sucht auf Michaeli einen unverheiratheten oder kinderlosen Orangerie-, Obst- und Ziergärtner. Auch sucht es einen tüchtigen Mann, der einer großen Ziegeley vorstehen und Dachziegeln gut bereiten kann.

(Reisegelegenheit.) Nach Warmbrunn gehen zwei gedeckte Wagen. Das Nähere auf der Reuschen Gasse in dem Seller-Hofe No. 143. bei Aron Frankfurther.

(Reisegelegenheit.) Den 5ten August geht eine ganz gedeckte Chaise nach Cudowa ab beim Wagenverleiher Ueberschär auf der Hummerey No. 847.

(Illuminations-Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich morgen, Sonntag als den 3. August, zur Geburtsfeier unsers allergnädigsten Königs, eine große Illumination geben werde; wozu ergebenst einladet G. Wagner, Coffetier zum Deutschen Hause auf der Taschengasse.

(Benachrichtigung.) Meine Luftreise kann am 4ten August wegen eingetretener Umstände nicht Statt finden; ich behalte es mir daher vor, Tag und Ort näher zu bestimmen.
Flohr.

(Gestohlne Uhr.) Den 28. July, Vormittags um 11 Uhr, ist eine flache goldene Repetir-Uhr, von beiden Seiten zu öffnen, gestohlen worden. Es befanden sich an derselben eine goldene Erbsenkette, woran ein großes goldenes Pettschaft mit einem ohngestochenen Carniol, ein

goldener Siegelring, ebenfalls ohngestochen, ein kleinerer mit einem schwärzlichen Steine, worin das Symbol des Glaubens, ein Kreuz und ein Herz, gestochen war, ferner ein platter goldener Uhrschlüssel, und ein dito messingener. Wer von dieser Uhr, oder die zur Wiedererlangung derselben nöthige Auskunft zu geben im Stande ist, wird demnach ersucht, sich dieserhalb in der Kupferschmiede-Gasse No. 1674 eine Stiege hoch zu melden, und hat, wenn dadurch der Eigenthümer wieder in den Besitz seiner Uhr gesetzt worden ist, ein angemessenes Recompense zu erwarten. Laroche v. Starckenfels, General-Major und Brigadier.

(Verlorner Schein.) Es ist ein von uns am 21sten dieses Monats auf uns selbst zahlbar an Vorzeiger ausgestellter Schein von 1101 Rthlrn. Pr. Ct. dem Inhaber desselben abhänden gekommen. Sonach erklären wir diesen Schein hiermit für ungültig, und warnen vor dessen Annahme, da darauf keine Zahlung erfolgen kann und wird, auch bereits der rechtmäßige Inhaber des mehr erwähnten Scheines jenen Betrag von uns bezahlt erhalten hat. Breslau den 29. July 1817. Gebrüder Scholtz.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Stubenkammer, Küche und Holzgelaß, ist zu vermiethen, auf Michaeli zu beziehen, und das Weitere in der Schreibstube No. 4/1. auf der Büttnergasse zu vernehmen.

(Zu vermiethen) ist in der Stockgasse im ersten Viertel, No. 2017, eine Destillateur-Gelegenheit nebst Wohnung und gehörigem Gelaß, wie auch eine Feuer-Werkstätte nebst Wohnung.

Literarische Nachrichten.

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professoren in Halle. Probeheft nebst dem Plane des Werks und Verzeichnissen der Mitarbeiter. 15 Bogen in gr. 4. Mit 3 Kupfertafeln. Broschirt.

Dieses Probeheft eines in seiner Art einzigen Unternehmens in der Literatur, wird an alle Subscribenten gratis geliefert, und ist an alle Lese-Cirkel und Bibliotheken eingesendet worden. Eine kurze Ankündigung an das Publikum ist außerdem noch an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) und Oberpostämter zur Bekanntmachung gesendet, und ist daher hier bloß nur eine kurze Andeutung nöthig.

Da die Unterstützung einer Nation, wie die deutsche ist, einem Werke, wie dieses, nicht fehlen wird, so ist eine möglichst schnelle Beendigung zu erwarten.

Bis Ausgang October, wo der Druck beginnen soll, wird Subscription angenommen, und zugleich auf den ersten und zweiten Theil des Textes circa 130 à 140 Bogen in gr. 4. auf weißes schönes Papier und das erste Heft der Kupfer und Landcharten-Sammlung inclusive 7 Rthlr. 20 sgr. Courant Pränumeration angenommen, welchen Preis man bei einer flüchtigen Untersuchung überaus billig finden wird. Für Nicht-Subscribenten tritt späterhin ein viel höherer ein.

Die Namen der resp. Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Die besondere Ankündigung giebt in allem genaue Auskunft. Leipzig 1817.

Johann Friedrich Gleditsch.

(Mit Bestellungen darauf beliebe man sich an die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau zu wenden.)

Zum dritten Jubelfest der Reformation.

Dr. Mart. Luthers deutsche Schriften, theils vollständig, theils in Auszügen, ein Denkmal der Dankbarkeit des deutschen Volkes im Jahr 1817, zur würdigen Feier des dritten Jubelfestes des protestantischen Kirchen, herausgegeben von Fr. W. Lomler, Hofdiaconus in Hildburghausen. Drei Bände, mit den Bildnissen von Luther, Churfürst Friedrich dem Weisen und Joh. Friedrich dem Großmüthigen und einem treuen Facsimile von Luthers Handschrift. 95½ Bogen in gr. 8.

Ist so eben mit dem dritten Bande vollendet erschienen und in jeder guten Buchhandlung Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) für den wohlfeilen Preis von 3 Rthlr. Cour. zu haben.

Gotha, im May 1817. Beckersche Buchhandlung.
